

Kulturpreis für Dirigent und Chöre

Klosters Der Kulturpreis der Anny-Casty-Sprecher-Stiftung geht an den Dirigenten Martin Zimmermann aus Schiers und die von ihm geleiteten Chöre: den Bündner Jugendchor und den Gemischten Chor der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS). Das Preisgeld beträgt 10 000 Franken. Zimmermann prägte seit vielen Jahren die Chorszene im Prättigau, im Kanton Graubünden und weit darüber hinaus, so die Stiftung in einer Mitteilung. Diese Bereicherung sei in der Bevölkerung immer wieder spür-, seh- und vor allem hörbar.

Der Preis wird am Freitag, 19. August, im Kunsthaus Klosters verliehen. Dieses temporäre Kunsthaus, welches im Rahmen der 800-Jahr-Feier von Klosters am 28. Mai eröffnet wird, zeigt während eines halben Jahres vielfältige Kunstwerke von fast 60 Kunstschaffenden – aus dem Prättigau, der ganzen Schweiz und aus dem Ausland, wie es weiter heisst. Das Kunsthaus wird im Rahmen des 30-Jahr-Jubiläums der Anny-Casty-Sprecher-Stiftung ebenfalls unterstützt, dies mit einem Beitrag von 30 000 Franken. (red)



Preisträger: Martin Zimmermann prägt seit Jahren die Chorszene im Prättigau und darüber hinaus. Pressebild

Touristisches Vermögen übertragen

Klosters Der Verein Klosters-Tourismus wurde Ende 2020 auf Beschluss der Generalversammlung aufgelöst. Nun konnte auch die statutengemässe Übertragung der Liegenschaft und weiterer Vermögenswerte des Vereins an die Gemeinde Klosters abgeschlossen werden. Die Abtretungsverträge wurden kürzlich unterzeichnet, teilte die Klosterser Gemeindebehörde mit. Ihrer Auskunft zufolge belaufen sich die gesamten Vermögenswerte auf rund 1,9 Millionen Franken, wobei auf der Liegenschaft eine Hypothek von zirka 1,4 Millionen Franken lastet. Diese vom Verein Klosters-Tourismus an die Gemeinde übertragenen Vermögenswerte sind gemäss Mitteilung zweckgebunden zugunsten des Klosterser Tourismus einzusetzen. Die zuständigen Gemeindeorgane können jeweils auf Antrag des Klosterser Tourismusrats über die Mittel verfügen. (béz)

Wahlpodium in Pontresina

Pontresina Am Dienstag, 22. März, findet im Kultur & Kongresszentrum Rondo in Pontresina ein Podium mit allen sechs Kandidierenden für den Bündner Regierungsrat statt. Geleitet wird der Anlass laut einer Mitteilung von Andri Franziskus. Es besteht die Möglichkeit für Fragen aus dem Publikum. Der Anlass beginnt um 20 Uhr. (red)

Winterliche Hilfsaktion endet für den Helfer mit Totalschaden

Vor 75 Jahren wurde ein Flugzeug beim Abwurf von Lebensmitteln für die Silvrettahütte schwer beschädigt.

Roland Küng

Im tief verschneiten Alpental heult ein Triebwerk auf, langsam beginnt der Rotor zu drehen; schon hebt der Helikopter ab und entschwindet mit einer Last in Richtung einer schwer zu erreichenden Alp- oder SAC-Hütte.

Dies ist der heutige Alltag; viele von uns können sich beinahe nicht mehr vorstellen, dass eine winterliche Hüttenversorgung vor nicht allzu langer Zeit noch mit unzähligen Strapazen und Hindernissen verbunden war, da noch auf keine Unterstützung aus der Luft zurückgegriffen werden konnte.

Die Idee der Versorgung von abgelegenen Gebieten aus der Luft, mit Zielabwurf von Lasten, wurde in der Schweiz erstmals um 1925 geprüft. Durch die Schweizerischen Fliegertruppen wurden Versuche unternommen, die jedoch keine befriedigenden Resultate lieferten. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten keine weiteren praktischen Versuche, bis sich Anfang 1947 die Grenchner «Aero Union» der Sache wieder annahm. Für die «British Swallow» HB-AKI wurde eine Aufhängvorrichtung konstruiert, mit der Lasten im Flug ausgeklinkt werden konnten. Der Instruktor Peter Frank überflog die modifizierte Maschine am 16. März 1947 nach Samedan, wo er vier Tage danach, über dem Flugplatzgelände, den ersten erfolgreichen Probeabwurf ausführen konnte.

Last problemlos abgeworfen

Am Morgen des 21. März wurde der HB-AKI ein Behälter mit Lebensmitteln für die Silvrettahütte bei Klosters angehängt. Um 8.51 Uhr startete Frank mit dem etwas untermotorisierten Tiefdecker von der Samedaner Schneepiste und nahm Kurs auf den Silvrettagletscher, den er nach rund 40-minütigem Flug erreichte. Der etwas böige Wind im Anflug auf den durch den Hüttenwart markierten Abwurfpunkt schien dem Piloten problemlos. Nach einem ersten probenhalben Überflug der Abwurfstelle wurde die Last beim zweiten Anflug präzise abgeworfen.

Beim Wegkurven erfasste eine Abwindböe die zierliche «Swallow» und drückte sie gegen die Gletscheroberfläche. Frank hatte keine Chance, das drohende Unheil abzuwenden. Der linke Flügel touchierte die Schneefläche, das



Bruchlandung: Die «British Swallow» HB-AKI nach dem Absturz auf dem Silvrettagletscher. Die Absturzstelle (Bild unten, rechts) liegt weit von der Abwurfstelle der Lebensmittel (Punkt links). Bilder: Foto Schmelz Klosters via Flugarchiv Graubünden

Beim Wegkurven erfasste eine Abwindböe die zierliche «Swallow».

Flugzeug wurde um die eigene Achse gewirbelt und blieb schwer beschädigt auf der Eisfläche liegen, wobei der Pilot glücklicherweise praktisch unverletzt blieb.

Keine weiteren Versuche

Das Wrack der HB-AKI wurde demontriert und nach Öffnung des Sommerweges zu Tale gebracht; auf einen Wiederaufbau wie auch auf die Fortführung der Versuche wurde verzichtet.

Die Lebensmittelversorgung der Silvrettahütte hat, trotz der unglücklichen Begleitumstände, als erste gelungene Abwurfaktion ihren Platz in der Schweizer Aviatikgeschichte gefunden. Ihr sollten während der grossen Notlage im Lawinenwinter 1951 Abwürfe in bis dahin unvorstellbaren Mengen folgen. Ein grosser Teil der dafür verwendeten C-3603-Flugzeuge trug abwerfbare, mit Fallschirmen versehene Behälter unter den Flügeln.

Bündner Pflegeheime öffnen ihre Türen

27 Betriebe aus Graubünden geben zukünftigem Pflegepersonal in der Heimwoche einen Einblick.

Vom Mittwoch, 30. März, bis zum Mittwoch, 6. April, laden Bündner Pflegeheime Interessierte, die in der Langzeitpflege arbeiten möchten, zur Heimwoche ein. Laut einer Medienmitteilung informieren die 27 teilnehmenden Betriebe eine Woche lang über Anstellungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen. An der Heimwoche machen Pflegeheime aus Alvanu, Andeer, Chur, Churwalden, Davos, Disentis/Muster, Domat/Ems, Jenaz, Landquart, Maienfeld, Obersaxen, Samedan, Savognin, Scuol, Sta. Maria, Thusis, Trun, Vella und Zizers mit.

Die Heimwoche 2022 ist Teil der Imagekampagne «Langzeitpflege –

I Love My Job» des Spitex Verbandes Graubünden und des Bündner Spital- und Heimverbands. Die beiden Institutionen haben sich für eine Verbesserung des Image des Pflegeberufs zusammengeschlossen. Neben der Heimwoche sind in den vergangenen drei Jahren laut der Medienmitteilung weitere Massnahmen und Aktionen umgesetzt worden, so zum Beispiel eine 20-teilige Podcast-Serie und drei Video-Talks.

Jugendliche ansprechen

Mit der Heimwoche 2022 möchten die Institutionen besonders Jugendliche erreichen, die vor der Berufswahl ste-

hen. «Ausbildungsinteressierte erhalten Informationen aus erster Hand und für die teilnehmenden Betriebe ist es eine gute Gelegenheit, mit künftigen Lernenden sowie Interessierten an einem Wieder- oder Quereinstieg in die Pflege in Kontakt zu kommen», wird Monika Schnoz, Projektleiterin der Heimwoche, in der Medienmitteilung zitiert. Wer sich breit informieren will, kann über die Woche verteilt auch verschiedene Betriebe besuchen. «Genau aus diesem Grund haben wir eine Heimwoche und nicht einen Heimgang ins Leben gerufen», so Schnoz. «Eine ganze Woche bietet bei der Programmgestaltung mehr Spielraum.»

Das Programm können die Institutionen selbst bestimmen. Dieses reicht von Betriebsbesichtigungen für Schulklassen über Informationsveranstaltungen bis hin zu Fachvorträgen, wie es weiter heisst. Speziell für die Heimwoche wurde zudem ein kurzer Imageclip realisiert, in dem drei Pflegefachpersonen von ihrer Arbeit berichten. Der Film zeigt laut Mitteilung unter anderem auf, wie wichtig Erfahrung und Teamarbeit sind und wie sich Familie und Beruf miteinander kombinieren lassen. (red)

Weitere Informationen auf
www.langzeitpflege-gr.ch/heimwoche